

Die Atakamit-Krystalle aus Süd-Australien.

Von dem *c. M. V. Ritter v. Zepharovich.*

Im Jänner 1871 hatte ich bereits Gelegenheit der Akademie über meine Messungen an Atakamit-Krystallen von Burraburra bei Wakaroo in Süd-Australien zu berichten¹. Den Krystallen, welche mir damals zur Untersuchung vorlagen, fehlten die Flächen von (111); sie waren vorwaltend von (101) und (110) begrenzt und wurden aus den zahlreicheren Messungen, welche sich auf diese beiden Formen bezogen, die Grundwerthe für die Berechnung der übrigen Flächen-Neigungen abgeleitet.

Veranlasst durch meine Mittheilung veröffentlichte C. Klein² die Messungen eines Krystalles vom obigen Fundorte, an welchem sich ausser (101) und (110) auch spiegelnde Flächen von (111) zeigten; er fand Neigungen für (111), welche in ansehnlichem Grade von den aus meinen Elementen berechneten abweichen und bemerkte bezüglich der (110)-Flächen dieser Krystalle im Allgemeinen, dass sie bei ihrer unvollkommenen Ebenheit sehr differirende Messungs-Resultate geben und dass diese daher nicht geeignet seien als Grundwerthe in die Berechnung eingeführt zu werden. Jene bedeutenden Schwankungen in der Neigung der (110)-Flächen wurden auch in meiner ersten Mittheilung hervorgehoben, — es durfte aber erwartet werden, dass das Mittel aus einer grösseren Zahl von Messungen dem wahren Werthe von (110) nahe kommen werde und es war wohl nicht vorauszusehen, dass diese Flächen mit einem fast constanten und nicht unansehnlichen Bildungsfehler behaftet seien, wie

¹ Sitzungsber. 1. Abth. 63. Bd., S. 6.

² Neues Jahrbuch f. Min. u. s. w. 1871. S. 495.